

# Geschäftsbericht · Annual Report 1995



**Deutsche Bank Luxembourg S.A.**





## Deutsche Bank Luxembourg S. A.

Die **Bilanz** zum 31. Dezember 1995 sowie die **Gewinn- und Verlustrechnung** für das Jahr 1995 sind hier zur Information in Deutsche Mark umgerechnet worden. Zum Zwecke der Übersichtlichkeit sind die Werte in Millionen ausgewiesen.

Die Bilanzwährung ist der Luxemburger Franken.





# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1995

	Mio DM	Mio DM	1994 Mio DM
<b>Aufwendungen</b>			
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen		2.138	1.655
Provisionsaufwendungen		13	15
Nettoaufwand aus Finanzgeschäften		—	58
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand	32		32
darunter:			
– Löhne und Gehälter	Mio DM 26		(26)
– Soziale Abgaben	Mio DM 5		(5)
darunter: Aufwendungen für Altersversorgung	Mio DM 4		(5)
b) andere Verwaltungsaufwendungen	<u>15</u>		15
		47	47
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		11	11
Sonstige betriebliche Aufwendungen		3	9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		156	167
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit nach Steuern</b>		<b>229</b>	<b>306</b>
Außerordentliche Aufwendungen		1	2
Sonstige Steuern, soweit nicht unter vorstehenden Posten ausgewiesen		17	17
Jahresüberschuß		211	287
		<b>2.597</b>	<b>2.268</b>
<b>Erträge</b>			
Zinsen und zinsähnliche Erträge		2.367	1.923
darunter:			
aus festverzinslichen Wertpapieren	Mio DM 227		(171)
Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	—		—
b) Beteiligungen	11		7
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	<u>10</u>		10
		21	17
Provisionserträge		101	103
Nettoertrag aus Finanzgeschäften		13	—
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Verpflichtungen		83	175
Sonstige betriebliche Erträge		11	36
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		1	14
		<b>2.597</b>	<b>2.268</b>

**Bericht des  
Verwaltungsrates**

Marktbericht	6
Lagebericht der Deutsche Bank Luxembourg S. A.	8
Jahresabschluß 1995	
– Bilanz	16
– Gewinn- und Verlustrechnung	18
– Anhang	19

**Bericht der  
Abschlußprüfer**

29

**Report of the Board of  
Directors**

Market Report	32
Management Report of Deutsche Bank Luxembourg S. A.	34
Annual Accounts for 1995	
– Balance Sheet	42
– Profit and Loss Account	44
– Notes to the Accounts	45

**Auditor's Report**

54

Dr. Ulrich Weiss

Vorsitzender, Mitglied des Vorstandes der Deutsche Bank AG  
Chairman, Member of the Board of Managing Directors  
of Deutsche Bank AG

Ellen R. Schneider-Lenné

Stellv. Vorsitzende, Mitglied des Vorstandes  
der Deutsche Bank AG  
Deputy Chairman, Member of the Board of Managing Directors  
of Deutsche Bank AG

Dr. Rolf-E. Breuer

Mitglied des Vorstandes der Deutsche Bank AG  
Member of the Board of Managing Directors  
of Deutsche Bank AG

Dr. Jürgen Krumnow

Mitglied des Vorstandes der Deutsche Bank AG  
Member of the Board of Managing Directors  
of Deutsche Bank AG

Dr. Ekkehard Storck

Geschäftsführendes Verwaltungsratsmitglied  
Managing Director

	Dr. Ekkehard Storck Vorsitzender Chairman
Internationales Kreditgeschäft International Loans	Matthias Gaab Direktor Senior Vice President
Trading & Sales	Klaus-Michael Vogel Direktor Senior Vice President
Privates Anlage-Management Private Banking	Reinhold Weisenfeld Direktor Senior Vice President
Resources & Controlling	Wolfgang Ströher Direktor Senior Vice President



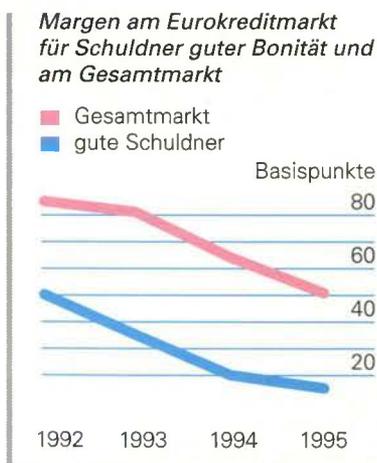
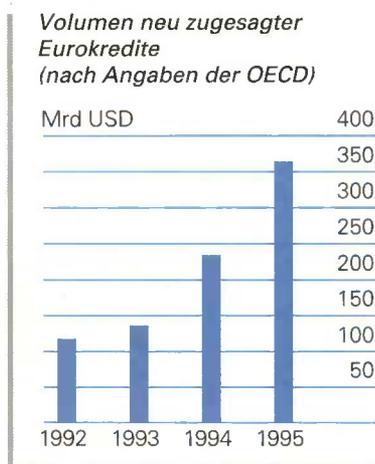
# Geschäftsbericht 1995

Deutsche Bank Luxembourg S.A.  
2, Boulevard Konrad Adenauer  
L-1115 Luxembourg  
Registre de Commerce Luxembourg No B 9164



## Marktbericht

### Ungebrochene Dynamik des Kreditgeschäftes



Das mittel- und langfristige Eurokreditgeschäft expandierte im Jahr 1995 kräftig. Mit einem Neuvolumen von 368 Mrd US-Dollar wurde der Vorjahresrekord (236 Mrd US-Dollar) deutlich übertroffen. Maßgeblich hierfür waren insbesondere die im Jahresverlauf sinkenden Zinsen. Aber auch die Margen für bevorzugte Adressen gaben aufgrund der deutlichen Kreditbereitschaft zahlreicher Eurobanken in einem sich weiter verschärfenden Wettbewerb nochmals auf 15 bis 20 Basispunkte nach (Gesamtmarkt: durchschnittlich 50 Basispunkte). Weil damit die Eigenkapitalkosten nicht ausreichend gedeckt werden können, strebten viele Institute Synergien in anderen Geschäftsfeldern an. Zahlreiche Kunden nutzten das niedrige Konditionenniveau, um bestehende Fazilitäten vorzeitig zu ersetzen oder auslaufende Vereinbarungen zu prolongieren. Häufig nachgefragt wurden Betriebsmittelfinanzierungen sowie Kredite für Unternehmensübernahmen oder -fusionen. Das Marktgeschehen beschränkte sich überwiegend auf den OECD-Raum. Mittel wurden vor allem von südeuropäischen Staaten sowie US-amerikanischen und europäischen Unternehmen aufgenommen.

Im Eurogeldmarkt setzte sich der 1994 unterbrochene Zinssenkungsprozeß in den Hauptwährungsländern fort. Die Leitzinsen in den USA, Deutschland und Japan wurden angesichts günstiger Inflationsdaten mehrfach gesenkt. In Italien, Spanien und Frankreich hingegen führten Währungsunruhen zu zeitweisen Zinserhöhungen. Der US-Dollar schwächte sich ungeachtet anhaltend guten Wirtschaftswachstums ab und stabilisierte sich erst im Januar/Februar 1996. An den europäischen Devisenmärkten bestimmte die Diskussion um die Währungsunion (EWU) das Geschehen. Der Außenwert der D-Mark festigte sich weiter.

In diesem Umfeld zeigte der Markt für internationale Anleihen ein uneinheitliches Bild. Emissionen stiegen gleichwohl auf 461 Mrd US-Dollar (Vorjahr: 429 Mrd US-Dollar). Kontinentaleuropäische Banken verstärkten ihre Tätigkeit, um ihr gewachsenes Aktivgeschäft zu refinanzieren. Demgegenüber bevorzugten – anders als im Vorjahr – insbesondere staatliche Adressen Eurokredite. Die Möglichkeiten, durch Swapvereinbarungen Anleiheerlöse zu günstigen Konditionen in feste oder variable Mittel zu tauschen, waren begrenzt. Institutio-

nelle Investoren konzentrierten sich vorzugsweise auf die liquiden heimischen Anleihemärkte.

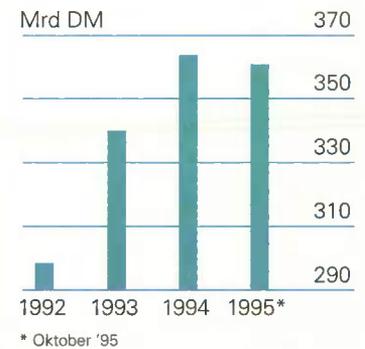
Der dramatische Verfall einiger Währungen der „Emerging Countries“, insbesondere des Mexikanischen Peso seit Ende 1994, schränkte deren Zugang zu den internationalen Finanzmärkten zeitweilig ein. Banken und Anleger nahmen eine abwartende Haltung ein. Asiatische Adressen profitierten im Jahresverlauf von der unverändert robusten Konjunktur in ihren Ländern. Die Einigung der Bankenberatergruppe unter Führung der Deutschen Bank AG am 16. November 1995 mit Rußland über die Eckpfeiler einer umfassenden Umschuldung wird als erster Schritt zur Wiederherstellung der internationalen Kreditwürdigkeit dieses Landes gesehen.

Die zunehmende Deregulierung in anderen Finanzzentren, die fortschreitende Harmonisierung innerhalb der EU, die – im Hinblick auf eng begrenzte Kapitalmarktaktivitäten – eher einseitige Ausrichtung des Platzes sowie die schärferen Anforderungen der internationalen Bankkonzerne haben die Diskussion um die Wettbewerbsfähigkeit Luxemburgs deutlich verstärkt. Sie erscheint letztlich nur über eine spürbare Kostendegression erreichbar.

Das Privatkundengeschäft stagnierte. Das Volumen der Nichtbankeneinlagen blieb – auch durch Sonderfaktoren in einigen Nachbarländern – bis Ende Oktober mit umgerechnet 361 Mrd DM gegenüber dem Jahresende 1994 nahezu unverändert. Luxemburger Investmentfonds entwickelten sich ebenfalls verhalten. Begünstigt durch weltweit freundliche Wertpapiermärkte stieg ihr Nettovolumen 1995 um gut 5 % auf umgerechnet 514 Mrd DM. Die Zahl der Investmentfonds erhöhte sich um 46 auf 1.329.

Demgegenüber wuchsen nach Angaben der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich die Fremdwährungsforderungen der Kreditinstitute im Großherzogtum parallel zum Gesamtmarkt im Zwölfmonatszeitraum bis Ende September 1995 um 19 % auf 424 Mrd US-Dollar. Diese Entwicklung wurde vor allem durch lebhafte Aktivitäten im Eurogeldmarkt ausgelöst. Der Anteil der Euro-DM-Forderungen und -Einlagen lag mit 44 % bzw. 47 % nahezu auf dem Stand des Vorjahres. Demgegenüber verlor der Euro-US-Dollar mit 20 % bzw. 18 % nochmals an Bedeutung (Vorjahr: 24 % bzw. 19 %).

*Nichtbankeneinlagen in  
Luxemburg  
(nach Angaben des IML)*



### **Finanzplatz Luxemburg im Umbruch**

## Lagebericht

**D**ie Bank konnte am 12. August 1995 auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken. Im Jahre 1970 wurde sie als erste ausländische Tochtergesellschaft der Deutschen Bank AG nach dem Zweiten Weltkrieg unter dem Namen „Compagnie Financière de la Deutsche Bank AG“ in Luxemburg gegründet. Bereits in den ersten Jahren nach der Gründung nimmt die Bank eine führende Position im Eurokreditgeschäft ein. Für internationale Adressen arrangiert und syndiziert sie mittel- und langfristige Finanzierungen, vor allem im Interesse der deutschen Exportwirtschaft. Im Kreditgeschäft mit Kunden in der Bundesrepublik Deutschland gewährt die Bank vor allem kurzfristige Ausleihungen. Weitere Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit sind bis heute der Eurogeldhandel und der Wertpapierhandel. Im Jahre 1987 werden das Privatkundengeschäft aufgenommen und die Handelsbereiche ausgebaut. In Zusammenarbeit mit der Beteiligungsgesellschaft DB Investment Management S.A., Luxemburg, werden zahlreiche Investmentfonds aufgelegt. Vor dem Hintergrund einer stark verbreiterten Geschäftsbasis erhält die Bank in 1987 ihren heutigen Namen.

### **Geschäftsverlauf 1995 im Überblick**

Die Bilanzsumme ermäßigte sich zum Bilanzstichtag stark um 26,9 % auf 680 Mrd LUF (33,1 Mrd DM). Die Abnahme betraf überwiegend konzerninterne Geschäfte. Im Jahresdurchschnitt war das Geschäftsvolumen dagegen mit 870 Mrd LUF (42,5 Mrd DM) höher als im Verlauf des Vorjahres.

Die Gewinn- und Verlustrechnung war erneut gekennzeichnet durch Erträge aus der Auflösung von Risikovorsorgen. Gleichwohl konnte das Ergebnis des Vorjahres nicht erreicht werden. Der Jahresüberschuß lag mit 4,3 Mrd LUF (211 Mio DM) um 26,5 % unter dem Vergleichswert. Nach Beschluß der Ordentlichen Generalversammlung soll der Jahresüberschuß für eine von 30 % auf 33 % erhöhte Dividendenzahlung und eine Sonderausschüttung verwendet werden.

Nach zum Teil sehr hohen Zuwachsraten in den vergangenen Jahren konsolidierte sich das Dienstleistungsgeschäft mit Privatkunden.

## Erfolgsrechnung

Ursache für den Rückgang des Zinsüberschusses um 12,4 % auf 5,1 Mrd LUF (250 Mio DM) waren insbesondere geringere Margen im Kreditgeschäft sowie ein niedrigerer Nutzen aus den Eigenmittelanlagen aufgrund des weiter gesunkenen Zinsniveaus. Zudem wirkte sich der erneute Kursrückgang des US-Dollar und anderer Währungen nachteilig aus.

Die durch margenschwächeres Geschäft ausgelösten starken Schwankungen des Bilanzvolumens (Zunahme im Jahresdurchschnitt/Abnahme zum Bilanzstichtag) beeinflussten die Erfolgsrechnung nicht nachhaltig.

Die Bank erzielte einen Provisionsüberschuß von 1,8 Mrd LUF (88 Mio DM). Im Wertpapier-Dienstleistungsgeschäft konnten Mindereinnahmen aus Transaktionen durch höhere Erlöse aus der Depotverwahrung ausgeglichen werden. Rund 30 % des Provisionsüberschusses entfielen auf Erträge für die Ausübung von Depotbankfunktionen.

Nach einem Nettoaufwand im Vorjahr, der vor allem aus der Währungsabsicherung von Risikovorsorge-Positionen resultierte, wird für 1995 mit 274 Mio LUF (13 Mio DM) wieder ein positives Ergebnis ausgewiesen. Sowohl im Devisenhandel als auch im Effekteigenhandel konnten Gewinne erwirtschaftet werden. Das Geschäft mit Derivaten wurde unverändert in stark begrenztem Umfang wahrgenommen.

Der Verwaltungsaufwand einschließlich Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen erhöhte sich um 1,4 % auf 1,2 Mrd LUF (58 Mio DM). Die geringe Zuwachsratespiegelt unsere anhaltenden Bemühungen wider, die Kosten zu senken.

Auf den Personalaufwand entfielen 652 Mio LUF (32 Mio DM). Die jahresdurchschnittliche Mitarbeiterzahl (arbeitswirksam) redu-

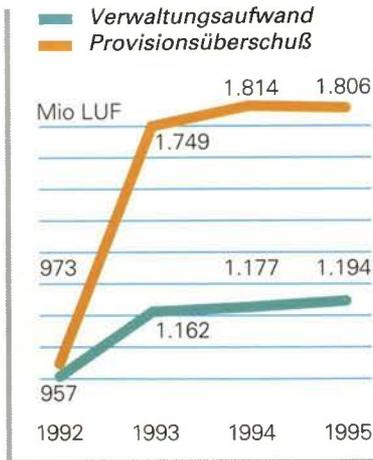
## Zinsergebnis nochmals rückläufig



## Provisionsüberschuß unverändert

## Nettoertrag aus Finanzgeschäften

**Kostenanstieg konnte wiederum in engen Grenzen gehalten werden**



zierte sich von 250 auf 241. Die Gehaltsanhebungen 1995 führten per Saldo zu keinem Mehraufwand.

Andere Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen betragen insgesamt 542 Mio LUF oder 26 Mio DM (+ 4,0 %). Die Zunahme beruhte auf höheren Aufwendungen für den allgemeinen Geschäftsbetrieb.

Für erkennbare und latente Risiken bestehen unverändert ausreichend bemessene Vorsorgen. Die Länderengagements wurden wiederum nach konzerneinheitlich festgelegten Risikoquoten bewertet.

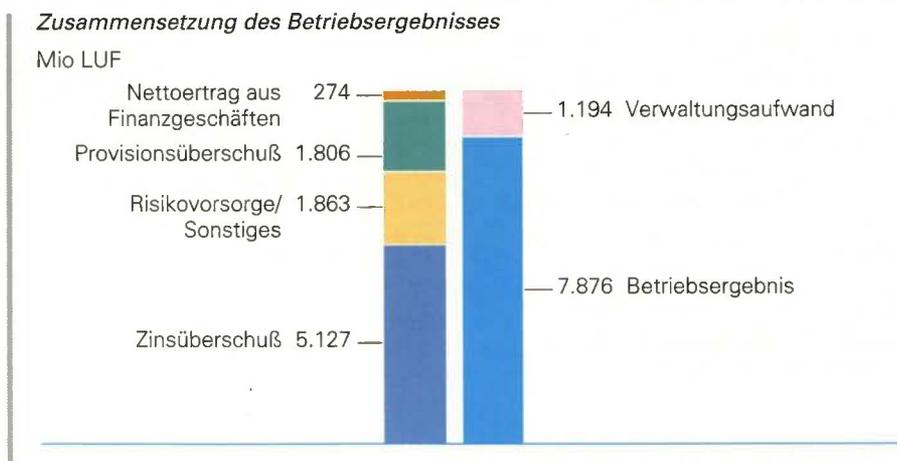
**Geringerer Risikovorsorgebedarf im Kreditgeschäft**

Ein Teilbetrag der in früheren Jahren für Länderengagements und Bonitätsrisiken gebildeten Wertberichtigungen konnte aufgelöst werden.

Die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere beliefen sich – nach der zulässigen vollen Verrechnung mit Abschreibungen und Zuführungen – auf 1,7 Mrd LUF (83 Mio DM).

**Betriebsergebnis**

Das Betriebsergebnis ermäßigte sich im Berichtsjahr um 16,5 % auf 7,9 Mrd LUF (384 Mio DM). Eliminiert man den hierin enthaltenen (im Vorjahr doppelt so hohen) Ertragssaldo aus der Risikovorsorge,



zeigt sich, daß im operativen Geschäft vielmehr eine Ertragssteigerung um 5,7 % eingetreten ist. Das bessere Resultat aus Finanzgeschäften war hierfür ausschlaggebend.

Die Außerordentliche Rechnung enthielt keine Positionen von Belang; daher war das Betriebsergebnis nahe-

zu identisch mit dem Gewinn vor Steuern. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ermäßigten sich um 6,3 % auf 3,2 Mrd LUF (156 Mio DM). Die Sonstigen Steuern betragen 340 Mio LUF (17 Mio DM).

Der Jahresüberschuß von 4,3 Mrd LUF (211 Mio DM) unterschreitet den des Jahres 1994 um 1,6 Mrd LUF (76 Mio DM) oder 26,5 %. Der Ordentlichen Generalversammlung am 15. April 1996 schlagen wir vor, den Jahresüberschuß wie folgt zu verwenden:

– 33 % Dividende	2.838 Mio LUF	(138 Mio DM)
– Sonderausschüttung	1.500 Mio LUF	(73 Mio DM)
Insgesamt	4.338 Mio LUF	(211 Mio DM)

**Verwendung des Jahresüberschusses**

**Bilanz**

Das Eigenkapital wird zum Bilanzstichtag mit 28,2 Mrd LUF (1,4 Mrd DM) ausgewiesen; es verstärkte sich gegenüber dem Vorjahresende durch die Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1994 um 1,3 Mrd LUF (64 Mio DM).

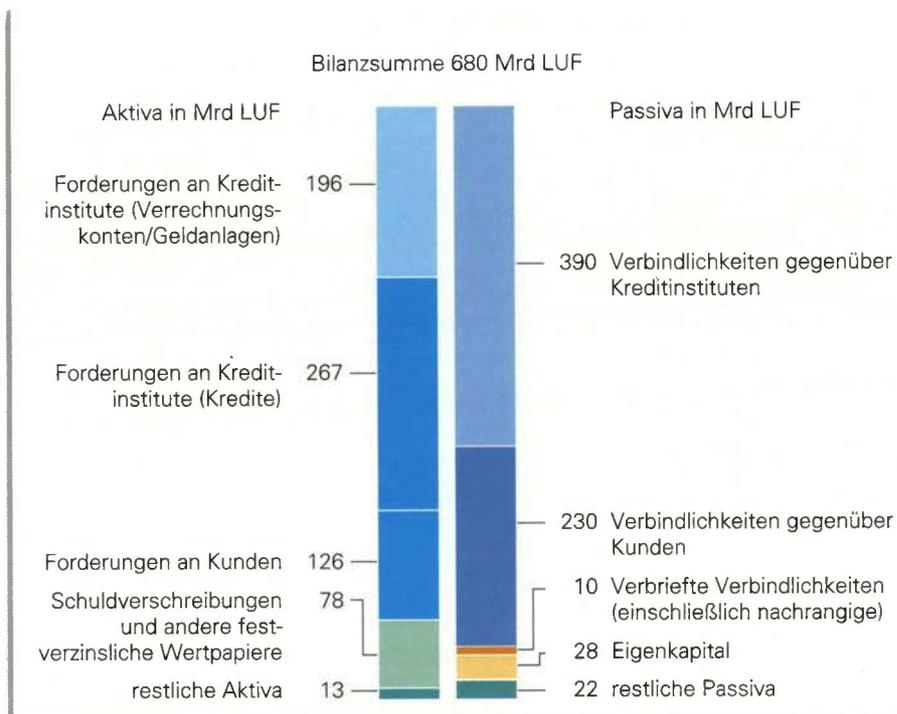
**Eigenkapital**

Das bankaufsichtsrechtliche Eigenkapital umfaßt zudem einen Teilbetrag der nachrangigen Darlehen, Sonderposten mit Rücklageanteil und nach Artikel 62 des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken gebildete Wertberichtigungen. Die Eigenkapitalquote betrug 11,4 % und übertraf damit deutlich den vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 %.

Das Nominalvolumen der nicht ausgewiesenen Off-balance-sheet-Geschäfte belief sich Ende 1995 auf 660 Mrd LUF (32,1 Mrd DM). Hierunter fallen insbesondere Devisentermingeschäfte, Swaps und Zinskontrakte. Das Kreditrisikoäquivalent nach dem Solvabilitätskoeffizienten beträgt 5,3 Mrd LUF (257 Mio DM).

**Off-balance-sheet-Volumen um 7,8 % zurückgegangen**

**Bilanzstruktur Ende 1995**



Der Anteil der auf Deutsche Mark lautenden Aktiv- und Passivwerte betrug am Bilanzstichtag 63 % bzw. 61 %.

**Kreditvolumen:  
Rückgang zum Jahresende,  
stärker im Jahresverlauf**

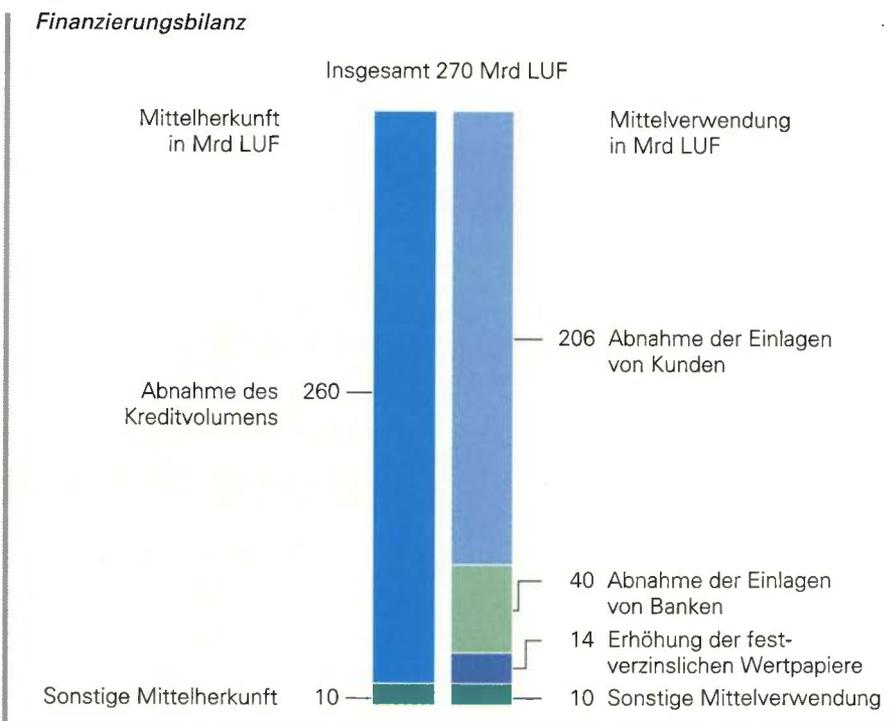
Bestimmend für die Abnahme des gesamten Kreditvolumens zum Jahresende um 40 % auf 393 Mrd LUF (19,1 Mrd DM) waren Geschäfte innerhalb des Konzerns. Ein Sondergeschäft aus 1994, das während des Jahres zu einer erheblichen Volumenausdehnung führte, erledigte sich im Dezember 1995 vorzeitig.

Ohne Kreditgewährungen an Konzernbanken ergibt sich ein Rückgang des übrigen Kreditbestandes um 12,4 % auf 160 Mrd LUF (7,8 Mrd DM). Eine schwächere Kreditnachfrage war vor allem im kurz- und mittelfristigen Bereich zu verzeichnen. Hier konnten Fälligkeiten nur teilweise durch Neugeschäft ersetzt werden. Dagegen behauptete sich das langfristige Eurokreditgeschäft. Hier konnten wir für internationale Adressen wiederum eine Vielzahl von Krediten arrangieren und syndizieren. Der Trend zur Vereinbarung von Vorratslinien zeigt sich in der Zunahme der nicht ausgenutzten Kreditzusagen um knapp 30 % auf 83 Mrd LUF (4,0 Mrd DM).

Die Forderungen an Kreditinstitute wurden am Bilanzstichtag mit 463 Mrd LUF (22,6 Mrd DM) ausgewiesen. Hiervon waren 58 % (Vorjahr: 72 %) in Form von Krediten ausgeliehen. Die Geldanlagen bei Banken und auf Verrechnungskonten veränderten sich nach dem starken Zuwachs im Vorjahr nur wenig auf 196 Mrd LUF (9,6 Mrd DM). Die dem Geldhandel zur Verfügung stehende Liquidität wurde weitgehend für Anlagen im Konzern eingesetzt. Die aktive Handelstätigkeit ist gegenüber früheren Jahren eingeschränkt worden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Ende 1995 die betragshöchste Position im Passivgeschäft. Infolge des insgesamt geringeren Refinanzierungsbedarfs ermäßigten sich die Mittelaufnahmen um 9,3 % auf 390 Mrd LUF (19,0 Mrd DM); sie stammen ganz überwiegend von Banken des Konzerns. In diesem Zusammenhang spielt die seit März 1993 tätige Filiale Luxemburg der Deutschen Bank AG, die in Personal- und Raumunion mit der Deutsche Bank Luxembourg S.A. geführt wird, eine wichtige Rolle.

**Forderungen an Kreditinstitute/Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**



**Wertpapierbestände  
nochmals kräftig erhöht**

Das Wertpapier-Portefeuille enthält wie bisher nur festverzinsliche Titel. Der Bestand wurde insgesamt um 22,3 % auf 78 Mrd LUF (3,8 Mrd DM) aufgestockt. Rund 30 % des Gesamtbetrages entfallen auf Wertpapiere, die in Verbindung mit Swaps eine Bewertungseinheit bilden und somit gegen Marktpreisänderungen abgesichert sind.

Die Zunahme betraf insbesondere den als Liquiditätsreserve vorrangig aus Bonitäts- und Ertragserwägungen gehaltenen Bestand. Abgebaut wurden dagegen Bonds aus der Umwandlung ehemaliger Kreditengagements. Die Bestandshaltung für Handelszwecke ist limitiert. Zur Begrenzung des Risikos ist ein wesentlicher Teil der Handelsbestände kursmäßig abgesichert.

**Beteiligungen/Anteile an  
verbundenen Unternehmen**

Die Bestände betreffen vor allem die in Luxemburg ansässigen

- Banque de Luxembourg S.A. (Anteil: 25,0 %),
- Société Européenne des Satellites S.A. (Anteil: 4,2 %),
- DB Investment Management S.A. (Anteil: 50,0 %) und
- Europäische Hypothekenbank S.A. (Anteil: 10,0 %).

Alle Gesellschaften berichteten über einen zufriedenstellenden Geschäftsverlauf.

Die DB Investment Management S.A. erhöhte das Grundkapital aus Gesellschaftsmitteln von 12,0 Mio DM auf 60,0 Mio DM. Diese Beteiligungsgesellschaft bietet 39 Investmentfonds an. Die Palette wurde im vergangenen Jahr um sechs neue Fonds erweitert. Die Fondsgesellschaft verwaltete Ende 1995 ein Vermögen im Gegenwert von insgesamt 30 Mrd DM. Für alle Fonds nehmen wir die Funktion der Depotbank wahr.

**Sonderfaktor bei den  
Kundeneinlagen**

Die starke Abnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 47,2 % auf 230 Mrd LUF (11,2 Mrd DM) war ausschließlich auf die bereits erwähnte Auflösung eines konzerninternen Geschäftes zurückzuführen, das sich auch auf der Passivseite niederschlug.

Von Unternehmen und institutionellen Anlegern wurden in größerem Umfang Gelder hereingenommen. Die Einlagen von Privatkunden schwächten sich leicht auf 47 Mrd LUF (2,3 Mrd DM) ab, da zunehmend Wertpapieranlagen bevorzugt wurden. Das für unsere 18.800 Kunden verwaltete Wertvolumen erhöhte sich auf 175 Mrd LUF (8,5 Mrd DM).

Die Verbrieften Verbindlichkeiten beliefen sich auf 5,6 Mrd LUF (272 Mio DM). Anleihen sind 1995 nicht begeben worden. Zurückgezahlt wurden eine LUF-Emission von 1988 (1,0 Mrd) und ein DEM-Certificate of Deposit von 1994 (25,0 Mio).

Die Geschäftsentwicklung in den ersten Monaten des laufenden Rechnungsjahres verlief positiv. Nach dem Bilanzstichtag ergaben sich keine Ereignisse oder Anhaltspunkte, die einen nachhaltigen Einfluß auf die Vermögens- und Ertragslage der Bank haben könnten.

#### ***Verbrieft*** Verbindlichkeiten

#### ***Ausblick für das Jahr 1996***

Vor dem Hintergrund anhaltend gedrückter Margen rechnen wir nochmals mit einem rückläufigen Zinsergebnis. Besondere Bonitätsrisiken in unserem Kreditgeschäft sehen wir nicht. Im Rahmen künftiger Vorsorgemaßnahmen werden aus heutiger Sicht keine besonderen Belastungen entstehen, aber auch keine mit den Vorjahren vergleichbaren Erträge aus der Auflösung anfallen. Im Provisionsgeschäft sehen wir leichte Zuwachschancen. Für das Gesamtjahr rechnen wir damit, daß wir das Betriebsergebnis des Jahres 1995 nicht ganz erreichen werden.





## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1995

	Mio LUF	Mio LUF	1994 Mio LUF
<b>Aufwendungen</b>			
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen		43.916	34.005
Provisionsaufwendungen		272	308
Nettoaufwand aus Finanzgeschäften		—	1.191
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand	652		656
darunter:			
– Löhne und Gehälter	Mio LUF 539		(530)
– Soziale Abgaben	Mio LUF 103		(111)
darunter: Aufwendungen für Altersversorgung	Mio LUF 89		(93)
b) andere Verwaltungsaufwendungen	<u>323</u>		303
		975	959
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		219	218
Sonstige betriebliche Aufwendungen		52	193
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.206	3.423
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit nach Steuern		4.693	6.288
Außerordentliche Aufwendungen		15	42
Sonstige Steuern, soweit nicht unter vorstehenden Posten ausgewiesen		340	346
Jahresüberschuß		4.338	5.900
		<hr/>	
Summe der Aufwendungen		53.333	46.585
<hr/>			
<b>Erträge</b>			
Zinsen und zinsähnliche Erträge		48.616	39.505
darunter:			
aus festverzinslichen Wertpapieren	Mio LUF 4.658		(3.503)
Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	—		—
b) Beteiligungen	221		149
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	<u>206</u>		206
		427	355
Provisionserträge		2.078	2.122
Nettoertrag aus Finanzgeschäften		274	—
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Verpflichtungen		1.704	3.593
Sonstige betriebliche Erträge		211	732
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		23	278
		<hr/>	
Summe der Erträge		53.333	46.585

## A. Grundlagen und Methoden

### 1. Rechtliche Grundlagen

Die Bank wurde am 12. August 1970 in Luxemburg in der Rechtsform einer Société Anonyme gegründet. Die Bank ist mit 100 % im Konzernbesitz der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main.

Die Geschäftspolitik sowie die Bewertungsgrundsätze werden, soweit sie nicht von luxemburgischen Richtlinien und Vorschriften vorgegeben sind, vom Verwaltungsrat festgelegt und überwacht.

### 2. Geschäftszweck der Bank

Zweck der Bank ist satzungsgemäß die Durchführung von Bank- und Finanzgeschäften für eigene und dritte Rechnung sowie aller damit direkt oder indirekt zusammenhängenden Tätigkeiten.

### 3. Jahresabschluß

Grundlage für die Aufstellung des Jahresabschlusses ist das Gesetz vom 17. Juni 1992 über die Rechnungslegung der Banken.

Nach Artikel 80 (1) (a) und 80 (2) des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken ist die Bank von der Verpflichtung entbunden, einen Konzernabschluß und einen Konzernlagebericht aufzustellen. Der Jahresabschluß der Bank wird in den Konzernabschluß der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, einbezogen.

Das Wirtschaftsjahr ist identisch mit dem Kalenderjahr.

Bilanzwährung ist der Luxemburger Franken.

Zum Zwecke der Übersichtlichkeit sind die Werte in Millionen LUF ausgewiesen.

### 4. Bilanzierung und Bewertung

Die Bank erstellt den Jahresabschluß in Übereinstimmung mit den im Großherzogtum Luxemburg gültigen Gesetzen und Richtlinien nach dem Anschaffungskostenprinzip und auf der Grundlage der im Bankensektor des Großherzogtums Luxemburg allgemein anerkannten Grundsätze ordnungsmäßiger Rechnungslegung, welche insbesondere vorsehen:

- das Konzept der Fortführung des Geschäftsbetriebes
- die periodengerechte Ertrags- und Aufwandsabgrenzung
- das Vorsichtsprinzip
- das Saldierungsverbot
- die formelle und materielle Bilanzkontinuität.

Insbesondere kommen folgende Bilanzierungsgrundsätze und Bewertungsmethoden zur Anwendung:

#### 4.1 Fremdwährungen

Die Geschäfte werden buchhalterisch in den jeweiligen Währungen am Tag des Abschlusses erfaßt.

Aufwendungen und Erträge in Fremdwährungen gehen täglich zu aktuellen Umrechnungskursen in die Gewinn- und Verlustrechnung ein.

Aktiva und Passiva in Fremdwährung werden mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Bei kursgesicherten Geschäften (Swaps) wird den historischen Devisenkursen Rechnung getragen.

Noch nicht abgewickelte Devisen-Termingeschäfte werden zum Bilanzstichtag mit den jeweiligen Terminkursen für die verbleibende Laufzeit umgerechnet, der Saldo daraus geht währungsübergrei-

fend in das Ergebnis des Fälligkeitstages ein. Ergibt sich aus den Geschäften des Fälligkeitstages ein Gewinn, so wird dieser nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Ergibt sich ein Verlust, wird dafür eine Rückstellung gebildet, soweit nicht früher anfallende Gewinne vorliegen, die damit verrechnet werden. Die Rückstellung wird in der Bilanz unter der Position „Andere Rückstellungen“ ausgewiesen.

#### **4.2 Derivative Finanzinstrumente**

Die Verpflichtungen der Bank aus derivativen Finanzinstrumenten wie Interest Rate Swaps, Forward Rate Agreements, Financial Futures und Optionen werden buchhalterisch am Tag des Abschlusses erfaßt.

Die derivativen Finanzinstrumente bilden weitestgehend mit Aktiv- oder Passivposten eine wirtschaftliche Einheit. Eine Neubewertung zum Jahresende bzw. die Bildung einer Rückstellung kann hier aufgrund der geschäftspolitischen Zielsetzung unterbleiben.

Sofern Bestände von derivativen Finanzinstrumenten zu Handelszwecken unterhalten werden, ist zum Bilanzstichtag eine Neubewertung vorzunehmen und – soweit erforderlich – eine Rückstellung zu bilden.

#### **4.3 Wertberichtigungen auf Forderungen**

Die Bank bildet Einzelwertberichtigungen auf zweifelhafte und uneinbringliche Forderungen und Wertberichtigungen für Länderrisiken nach konzern-einheitlich festgelegten Bewertungsmaßstäben. Die Wertberichtigungen werden von den betreffenden Aktivposten abgesetzt.

#### **4.4 Sammelwertberichtigung für latente Risiken**

In Übereinstimmung mit den Luxemburger Steuervorschriften bildet die Bank eine Sammelwertberichtigung für nicht erkennbare Risiken auf Wechsel- und Kundenforderungen. Ausgenommen sind Forderungen an juristische Personen des öffentlichen Rechts bzw. einzelwertberichtigte Forderungen. Die Sammelwertberichtigung, die steuerlich abzugsfähig ist, darf 0,3 % der besicherten und 1,8 % der unbesicherten anrechnungsfähigen Wechsel- und Kundenforderungen nicht überschreiten.

Die Sammelwertberichtigung wird von den betreffenden Aktivposten abgesetzt.

#### **4.5 Wertberichtigung nach Artikel 62 des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken**

Die Bank hat zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Bankgeschäftes nach dem dispositiven Ermessen des Verwaltungsrates eine versteuerte Wertberichtigung gemäß Artikel 62 des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken gebildet.

Die Wertberichtigung wird vom Aktivposten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ abgesetzt.

#### **4.6 Wertpapiere**

Die Einbuchung der Wertpapiere erfolgt mit den Anschaffungskosten. Bei der Bewertung wird die gewogene Durchschnittsmethode zugrunde gelegt.

Der Wertpapierbestand ist in drei Kategorien unterteilt:

- einen Anlagebestand, der dazu bestimmt ist, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen
- einen Handelsbestand, den die Bank vorhält, um ihren Wertpapierhandel zu betreiben
- einen als „Übrige Wertpapiere“ bezeichneten Bestand, dem insbesondere Werte zugeordnet werden, die der Liquiditätsreserve dienen.

Zum Bilanzstichtag hält die Bank keine Wertpapierbestände als Anlagevermögen.

Die Wertpapiere des Handelsbestandes und die „Übrigen Wertpapiere“ werden nach dem strengen Niederstwertprinzip in Verbindung mit dem sogenannten „Beibehaltungsprinzip“ (vgl. Erläuterung 4.9) bewertet.

Die im Rahmen von Wertpapieranlagen mit Zinsswaps als Absicherung gegen Marktpreisänderungen erworbenen Titel werden mit den dagegenstehenden Zinsswaps als Bewertungseinheit angesehen und wie Finanzanlagen bewertet. Ergibt sich aufgrund der Verschlechterung der Bonität des Emittenten ein Vorsorgebedarf, wird in entsprechender Höhe eine Wertberichtigung gebildet.

Für Shortbestände ist zum Bilanzstichtag eine Neubewertung vorzunehmen und – soweit erforderlich – eine Rückstellung zu bilden.

#### **4.7 Wertpapiere, für die keine laufenden Zinszahlungen vorgenommen werden**

Derartige Wertpapiere werden mit den Anschaffungskosten zuzüglich dem zeitanteiligen Unterschiedsbetrag zwischen Emissions- und Rückzahlungswert bilanziert.

#### **4.8 Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen**

Als Finanzanlagevermögen gehaltene Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

#### **4.9 Beibehaltungsprinzip**

In früheren Jahren gebildete Wertberichtigungen auf bestimmte Vermögenswerte werden in Übereinstimmung mit den Artikeln 56 (2) (f) und 58 (2) (e) und Artikel 62 (2) des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken auch dann beibehalten, wenn inzwischen eine Kurswerterhöhung eingetreten ist.

#### **4.10 Sachanlagen**

Die Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung sind zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen auszuweisen. Die Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Gebäude/ Betriebs- und Geschäftsausstattung vorgenommen. Bei einer nachhaltigen Wertminderung nimmt die Bank bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung außerplanmäßige Abschreibungen vor, um die Vermögensgegenstände mit dem tatsächlichen Wert anzusetzen, der ihnen am Bilanzstichtag beizumessen ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter (Anschaffungskosten unter 35.000 LUF) werden im Jahr der Anschaffung als Betriebsaufwand behandelt.

#### **4.11 Sonderposten mit Rücklageanteil**

Bei den Sonderposten mit Rücklageanteil handelt es sich um Beträge, die zunächst steuerbefreit sind. Die Befreiung betrifft die Wertzuwächse, die sich aus der Anwendung der Artikel 53, 54 und 54a

des Luxemburger Einkommensteuergesetzes ergeben.

#### 4.12 Ertragsteuern

Ertragsteuern werden auf der Basis einer periodengerechten Ertrags- und Aufwandsabgrenzung erfaßt, basierend auf der Gewinn- und Verlustrechnung des laufenden Geschäftsjahres.

### B. Erläuterungen zur Bilanz

#### 1. Forderungen

Aufgliederung nachfolgender Bilanzpositionen nach Restlaufzeiten:

in Mio LUF	31.12.1995	31.12.1994
Forderungen an Kreditinstitute (ohne täglich fällige)		
– bis drei Monate	110.007	198.664
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	146.537	50.417
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	106.337	334.171
– mehr als fünf Jahre	21.813	84.713
Insgesamt	384.694	667.965
Forderungen an Kunden		
– bis drei Monate	69.745	74.706
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	12.718	31.671
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	31.218	31.286
– mehr als fünf Jahre	12.184	11.749
Insgesamt	125.865	149.412

Es bestehen keine Forderungen mit unbestimmten Laufzeiten.

#### 2. Wertpapiere

Die in den nachstehend aufgeführten Aktivposten enthaltenen Wertpapiere gliedern sich zum Bilanzstichtag in

in Mio LUF	nicht börsennotierte Werte	börsennotierte Werte	insgesamt
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	411	77.514	77.925
Beteiligungen	981	—	981
Anteile an verbundenen Unternehmen	217	—	217

Wertpapiere, die im Jahre 1996 fällig werden, sind mit einem Betrag von 7.517 Mio LUF enthalten. Nach dem Beibehaltungsprinzip wurden Wertberichtigungen in Höhe von 862 Mio LUF (1994: 1.479 Mio LUF) aufrechterhalten.

#### 3. Gesellschaften, an denen die Bank mit 20% und mehr beteiligt ist

**Banque de Luxembourg S.A., Luxemburg**  
 – Grundkapital 3,0 Mrd Luxemburger Franken  
 – Anteil: 25,0 %  
 – Jahresüberschuß 1995: 1.034 Mio LUF

**DB Investment Management S.A., Luxemburg**  
 – Grundkapital: 60,0 Mio DM  
 – Anteil: 50,0 %  
 – Jahresüberschuß 1995: 101 Mio DM

**Internationale Leasing-Gesellschaft S.A., Luxemburg**  
 – Grundkapital: 12,0 Mio Luxemburger Franken  
 – Anteil: 50,0 %  
 – Jahresfehlbetrag 1994: 0,6 Mio LUF

**Société de Gestion du Fonds Commun de Placement BL Rentrust S.A., Luxemburg**  
 – Grundkapital: 10,0 Mio Luxemburger Franken  
 – Anteil: 29,8 %  
 – Jahresüberschuß 1995: 3,0 Mio LUF

#### 4. Beteiligungen an verbundenen Kreditinstituten

Zum Bilanzstichtag betragen die Anteile an verbundenen Kreditinstituten 93 Mio LUF (1994: 93 Mio LUF).

#### 5. Beteiligungen an anderen Kreditinstituten

Die Beteiligungen an anderen Kreditinstituten belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 432 Mio LUF (1994: 432 Mio LUF).

#### 6. Immaterielle Anlagewerte

Die Bank hat das Wahlrecht genutzt und diese Anlagewerte im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben (siehe untenstehende Tabelle).

#### 7. Sachanlagen

Die unter Punkt 8. ausgewiesenen Grundstücke und Gebäude werden von der Bank weitestgehend für eigene betriebliche Zwecke genutzt.

#### 8. Entwicklung des Anlagevermögens

(siehe untenstehende Tabelle)

#### 9. Sonstige Vermögensgegenstände

Enthalten sind mit 845 Mio LUF Edelmetallbestände, die zur Deckung emittierter Zertifikate unterhalten werden.

in Mio LUF	Anschaffungs-/Herstellungskosten			Abschreibungen und Wertberichtigungen			Buchwerte	
	Stand 1.1.1995	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.1995	kumuliert	lfd. Jahr	Stand 31.12.1995	Stand 31.12.1994
Beteiligungen	982	—	1	981	—	—	981	982
Anteile an verbundenen Unternehmen	216	1	—	217	—	—	217	216
Immaterielle Anlagewerte hier: Software	57	26	3	80	80	26	—	—
Sachanlagen darunter: Grundstücke und Gebäude	2.215 1.811	48 1	2 —	2.261 1.812	600 352	193 117	1.661 1.460	1.808 1.577
Betriebs- und Geschäftsausstattung	404	47	2	449	248	76	201	231
Anlagevermögen insgesamt	3.470	75	6	3.539	680	219	2.859	3.006

Die wie Finanzanlagen bewerteten Wertpapiere betragen am Bilanzstichtag 23.786 Mio LUF.

### 10. Forderungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachfolgenden Bilanzpositionen sind Beträge gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten.

in Mio LUF	verbundene Unternehmen		Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	
	31.12.1995	31.12.1994	31.12.1995	31.12.1994
Forderungen an Kreditinstitute	412.308	643.308	37	1
Forderungen an Kunden	148	160	1.620	888
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	26.124	19.727	—	—

### 11. Aktiva, die auf Fremdwährung lauten

Der Gesamtbetrag der Aktivwerte, die auf Fremdwährung lauten, beläuft sich zum Bilanzstichtag auf umgerechnet 674.016 Mio LUF (1994: 924.198 Mio LUF).

### 12. Verbindlichkeiten

Aufgliederung nachfolgender Bilanzpositionen nach Restlaufzeiten:

in Mio LUF	31.12.1995	31.12.1994
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (ohne täglich fällige)</b>		
– bis drei Monate	330.218	343.182
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	43.349	61.877
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	461	5.846
– mehr als fünf Jahre	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>374.028</b>	<b>410.905</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (ohne täglich fällige)</b>		
– bis drei Monate	121.979	158.912
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	39.283	22.277
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	11.355	175.447
– mehr als fünf Jahre	—	59.671
<b>Insgesamt</b>	<b>172.617</b>	<b>416.307</b>

### 13. Verbriefte Verbindlichkeiten

In der Bilanzposition sind begebene Schuldverschreibungen, die im Jahre 1996 fällig werden, mit 1.591 Mio LUF enthalten.

#### 14. Verbindlichkeiten, deren Rückzahlungsbetrag höher ist als der zur Verfügung gestellte Betrag

Für derartige Verbindlichkeiten errechnet sich zum Bilanzstichtag der Differenzbetrag zwischen dem zur Verfügung gestellten Betrag und der feststehenden Rückzahlungssumme am Fälligkeitstag mit 10 Mio LUF (1994: 5.953 Mio LUF).

#### 15. Nachrangige Darlehen

Begeben ist eine 9 % DM-Anleihe mit Nachrang von 1990 im Gesamtnennbetrag von 200 Mio DM, fällig am 27.12.1997. Eine vorzeitige Rückzahlung ist ausgeschlossen. Die Forderung aus den Teilschuldverschreibungen gehen den Forderungen aller Gläubiger der Bank im Range nach. Die Bedingungen der Nachrangigkeit sehen keine Umwandlung der nachrangigen Verbindlichkeiten in anderes haftendes Eigenkapital oder in eine andere Schuldform vor.

Im Geschäftsjahr 1995 betrug der Zinsaufwand 18 Mio DM.

#### 16. Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten betrifft mit 73 Mio LUF (1994: 76 Mio LUF) einen steuerfrei übertragenen Mehrwert (nach Artikel 54 des Luxemburger Einkommensteuergesetzes) und mit 1.248 Mio LUF (1994: 1.268 Mio LUF) für die Jahre 1980 bis 1995 steuerlich neutralisierte Umrechnungsmehrwerte aus der Wiederanlage in DM des Eigenkapitals (nach Artikel 54a des Luxemburger Einkommensteuergesetzes).

#### 17. Gezeichnetes Kapital

Zum Bilanzstichtag beträgt das gezeichnete und voll eingezahlte Gesellschaftskapital der Bank 8.600 Mio LUF, eingeteilt in 860.000 Namensaktien mit einem Nennwert von je 10.000 LUF.

#### 18. Entwicklung der Rücklagen und des Gewinnvortrages

in Mio LUF	Gesetzliche Rücklage	Sonstige Rücklagen	Gewinnvortrag
Stand 1. Januar 1995	860	15.130	—
Jahresüberschuß 1994			5.900
Verwendung			
– Einstellung in Rücklagen		1.320	1.320
– Dividende			2.580
– Sonderausschüttung			2.000
Stand 31. Dezember 1995	860	16.450	—

Nach den Bestimmungen des luxemburgischen Gesetzes vom 10. August 1915 über die Handelsgesellschaften müssen jährlich mindestens 5 % des Jahresüberschusses der gesetzlichen Rücklage zugeführt werden, bis diese einen Betrag erreicht hat, der 10 % des gezeichneten Kapitals entspricht. Die gesetzliche Rücklage darf nicht ausgeschüttet werden.

### 19. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachfolgenden Bilanzpositionen sind Beträge gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten.

in Mio LUF	verbundene Unternehmen		Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	
	31.12.1995	31.12.1994	31.12.1995	31.12.1994
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	314.617	384.967	102	150
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	39.098	294.741	—	—

### 20. Passiva, die auf Fremdwährung lauten

Der Gesamtbetrag der Passivwerte, die auf Fremdwährung lauten, beläuft sich zum Bilanzstichtag auf umgerechnet 631.631 Mio LUF (1994: 885.778 Mio LUF).

### 21. Eventualverbindlichkeiten

bestehen aus:

in Mio LUF			darin: gegenüber verbundenen Unternehmen	
	31.12.1995	31.12.1994	31.12.1995	31.12.1994
Gewährleistungen und andere unmittelbare Kreditsubstitute	1.695	12.395	126	128
Akzepte	913	3.800	—	—
Insgesamt	2.608	16.195	126	128

### 22. Verpflichtungen

bestehen aus:

in Mio LUF			darin: gegenüber verbundenen Unternehmen	
	31.12.1995	31.12.1994	31.12.1995	31.12.1994
Terminkäufe von Vermögenswerten	3.071	1.957	1.798	1.956
Terminverkäufe von Vermögenswerten	1.607	711	191	41
Einzahlungsverpflichtungen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	3	—	3	—
Nicht ausgenutzte Kreditzusagen	83.017	64.931	4.726	4.150
Emissionsfazilitäten für Forderungspapiere	5.173	3.679	—	—
Pensionsgeschäfte	6.829	10.358	6.829	10.357
Regelung von Kassageschäften	994	5.630	115	749
Insgesamt	100.694	87.266	13.662	17.253

### 23. An Devisenkurse, Zinssätze und andere Marktkurse gebundene Geschäfte

Am Bilanzstichtag bestehen folgende, noch nicht abgewickelte Termingeschäfte:

An Devisenkurse gebundene Geschäfte

- Devisentermingeschäfte (Swaps, Outrights)
- Cross-currency Interest Rate Swaps

Die devisenkursbezogenen Geschäfte werden zur Absicherung von Kursrisiken für eigene Rechnung und im Auftragsgeschäft für Kunden abgeschlossen.

An Zinssätze gebundene Geschäfte

- Interest Rate Swaps
- Futures
- Future oder Forward Rate Agreements

Die zinssatzabhängigen Geschäfte werden nahezu ausschließlich zur Absicherung von Zinssatzrisiken für eigene Rechnung abgeschlossen.

Kontrahenten sind ganz überwiegend Konzerngesellschaften. Handelsaktivitäten werden unverändert in begrenztem Umfang wahrgenommen.

#### 24. Terminkäufe und -verkäufe von Wertpapieren

Geschäfte mit hinausgeschobener Wertstellung werden für den Handelsbestand getätigt. Es handelt sich in der Regel um Neuemissionen, die auftragsgemäß für andere Banken und für Kunden abzurechnen sind.

### C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### 1. Dienstleistungen für Verwaltung und Vertretung

Die Bank erbringt für Dritte insbesondere folgende Dienstleistungen:

- Depotverwaltung
- Vermögensverwaltung
- Zahlstellenfunktion
- Agency-Funktion
- Geschäftsbesorgung
- Depotbankfunktion

#### 2. Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten gliedert sich wie folgt:

in Mio LUF	1995	1994
– Gewinne aus der Veräußerung von Beteiligungen	—	529
– Periodenfremde Erträge	92	125
– Verschiedene Erträge	119	78
<b>Insgesamt</b>	<b>211</b>	<b>732</b>

## D. Sonstige Angaben

### 1. Einlagensicherungssystem

Die Bank ist Mitglied der am 25. September 1989 gegründeten Vereinigung „Association pour la Garantie des Dépôts, Luxembourg“ (AGDL), die eine Einlagensicherung zugunsten der Kunden ihrer Mitglieder bietet. Bei Eintritt eines Sicherungsfalles haftet jedes Mitglied jährlich mit bis zu 5 % seiner Eigenmittel.

### 2. Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren 241 Mitarbeiter (Vorjahr: 250), davon 123 (134) weibliche und 118 (116) männliche, arbeitswirksam tätig.

Zum 31. Dezember 1995 standen 254 Personen (Vorjahr: 253) in einem Arbeitsverhältnis mit der Bank. Der Personalbestand gliedert sich wie folgt:

Anzahl	31.12.1995	31.12.1994
Geschäftsleiter	5	4
Leitende Angestellte	58	54
Angestellte	191	195
Arbeiter	—	—
Insgesamt	254	253

### 3. Bezüge der Geschäftsleitung sowie gewährte Kredite

Im Jahr 1995 betragen die Gesamtbezüge der Geschäftsleiter (5 Personen) 48 Mio LUF. Der Aufwand aus Pensionsverpflichtungen belief sich auf 11 Mio LUF.

Kredite, Vorschüsse sowie sonstige Haftungen bestehen am 31. Dezember 1995 mit 38 Mio LUF.

### 4. Vergütung an den Verwaltungsrat sowie gewährte Kredite

Eine Vergütung an den Verwaltungsrat ist nicht erfolgt.

Kredite, Vorschüsse sowie sonstige Haftungen für den Verwaltungsrat bestehen nicht.

### 5. Konzerngeschäftsbericht 1995 der Deutschen Bank AG

Der Lagebericht und der Jahresabschluß des Konzerns sind erhältlich bei

Deutsche Bank AG  
D-60262 Frankfurt am Main

Luxemburg, den 5. März 1996

Deutsche Bank Luxembourg S.A.  
Der Verwaltungsrat

**An den Verwaltungsrat  
der Deutsche Bank Luxembourg S.A.**

Entsprechend dem uns vom Verwaltungsrat erteilten Auftrag vom 24. März 1995 haben wir den Jahresabschluß der Deutsche Bank Luxembourg S.A. für das Geschäftsjahr 1995 geprüft und von dem zugehörigen Lagebericht Kenntnis genommen. Der Jahresabschluß und der Lagebericht sind vom Verwaltungsrat im Rahmen ihrer Verantwortlichkeit erstellt worden. In unserer Verantwortlichkeit liegt es, aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungshandlungen diesem Jahresabschluß ein Testat zu erteilen und die Übereinstimmung des Lageberichtes mit dem Jahresabschluß zu prüfen.

Wir führten unsere Prüfung nach international anerkannten Prüfungsgrundsätzen durch. Diese Grundsätze verlangen, daß unsere Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, daß mit hinreichender Sicherheit festgestellt werden kann, ob der Jahresabschluß frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist. Eine Abschlußprüfung besteht in

der stichprobenweisen Prüfung der Grundlagen der im Jahresabschluß enthaltenen Zahlen und Angaben. Sie umfaßt des weiteren die Beurteilung der vom Verwaltungsrat im Jahresabschluß angewendeten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und die wesentlichen von ihm vorgenommenen Bewertungen im Rahmen des Jahresabschlusses sowie die Würdigung des Jahresabschlusses im ganzen. Wir sind der Ansicht, daß unsere Abschlußprüfung eine angemessene Grundlage für die Erteilung unseres Testats bildet.

Nach unserer Auffassung entspricht der beigefügte Jahresabschluß den gesetzlichen Vorschriften. Er vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Deutsche Bank Luxembourg S.A. zum 31. Dezember 1995 sowie der Ertragslage des Geschäftsjahres 1995.

Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluß.

Luxemburg, den 5. März 1996

TREUVERKEHR LUXEMBOURG  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Fliess                      Prahl  
Réviseur d'entreprises      Réviseur d'entreprises

FIDUCIAIRE GENERALE DE LUXEMBOURG  
Réviseur d'entreprises

Schmit  
Réviseur d'entreprises



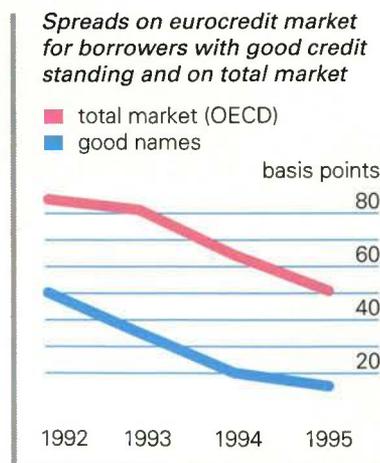
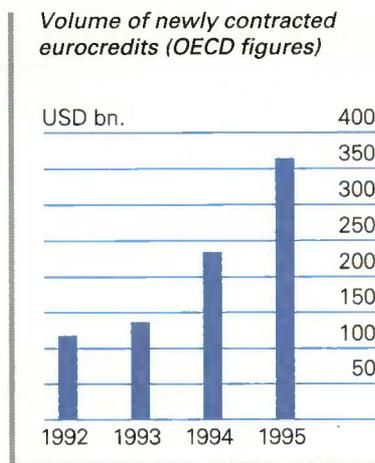
# Annual Report 1995

Deutsche Bank Luxembourg S.A.  
2, Boulevard Konrad Adenauer  
L-1115 Luxembourg  
Registre de Commerce Luxembourg No B 9164



## Market Report

### *Lending business stays dynamic*



In 1995, medium and long-term eurocredit business expanded strongly. With a new volume of USD 368 billion, the previous year's record (USD 236 billion) was clearly broken. This was due in particular to the falling level of interest rates over the year. But margins for preferred addresses also fell again to 15-20 basis points (total market: 50 basis points on average) owing to the strong readiness of many eurobanks to lend in conditions of toughening competition. Because this is not enough to cover capital costs adequately, many banks sought synergies in other business fields. Numerous customers used the low level of terms and conditions to replace existing facilities prematurely or to prolongate expiring agreements. There was frequent demand for working capital financings and loans for mergers and acquisitions. Market activities were restricted in particular to the OECD area. Funds were taken up mainly by southern European states as well as by U.S. and European companies.

In the euro money market, the downtrend since 1994 in the interest rates of the principal currency countries continued. Key rates in the U.S.A., Germany and Japan were lowered on several occasions due to favourable inflation figures. In Italy, Spain and France, on the other hand, currency turbulence led to interest rate increases at times. The U.S. dollar weakened, despite sustained good economic growth, and did not stabilize until January/February 1996. On the European foreign exchange markets, the discussion on monetary union (EMU) determined developments. The external value of the D-Mark continued to strengthen.

In this environment, the market for international bonds presented an uneven picture. New issues rose to USD 461 billion (previous year: USD 429 billion). Continental European banks became more active in order to fund their higher lending business. On the other hand – unlike the previous year – official borrowers in particular preferred eurocredits. The possibilities for exchanging bond proceeds at favourable terms and conditions into fixed or variable-rate funds through swap agreements were limited. Institutional investors concentrated on the liquid domestic bond markets.

The dramatic decline in several currencies of the emerging countries, especially the Mexican peso since the end of 1994, restricted

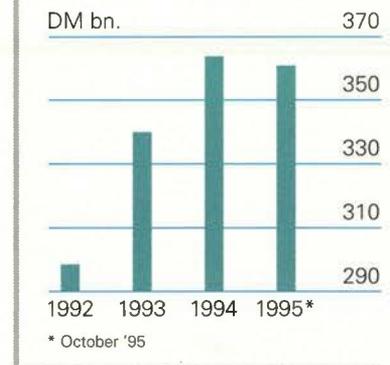
for a time their access to the international financial markets. Banks and investors took a wait-and-see attitude. Asian addresses profited in the course of the year from the ongoing robust business activity in their countries. The agreement reached on November 16, 1995 between the Bank Advisory Committee, chaired by Deutsche Bank AG, and Russia on the basic elements of a comprehensive rescheduling is seen as a first step towards restoring the country's international creditworthiness.

Increasing deregulation at other financial centres, ongoing harmonization in the European Union, a more one-sided orientation at this centre – looking at the tightly restricted capital market activities – and the tougher demands of international banking groups have fuelled the discussion on Luxembourg's competitiveness. Ultimately, this can probably only be achieved through substantial cost reductions.

Private banking business stagnated. The volume of non-bank deposits remained almost unchanged until the end of October, compared with the end of 1994, at the equivalent of DM 361 billion, also due to special factors in several neighbouring countries. Luxembourg mutual funds developed moderately. Supported by friendly securities markets worldwide, their net volume rose in 1995 by a good 5% to the equivalent of DM 514 billion. The number of mutual funds increased by 46 to 1,329.

On the other hand, according to the Bank for International Settlements, foreign currency amounts due to banks in the Grand Duchy grew parallel to the overall market by 19% to USD 424 billion in the 12 months to the end of September 1995. This development was precipitated above all by brisk activities in the euro money market. The share of euro DM amounts due and repayable, at 44% and 47% respectively, was roughly at the pre-year level. By comparison, the relative importance of the euro U.S. dollar, with shares of 20% and 18% respectively, decreased again (previous year: 24% and 19% respectively).

*Non-bank deposits in  
Luxembourg (IML figures)*



***Luxembourg financial centre in  
process of change***

## Management Report

**O**n August 12, 1995 the bank celebrated its 25th Anniversary. It was founded in 1970 in Luxembourg under the name "Compagnie Financière de la Deutsche Bank AG" as the first foreign subsidiary of Deutsche Bank AG to be set up after the war. Just a few years after its foundation, the bank already occupied a leading position in euro-credit business. It arranges and syndicates medium- and long-term financings for international borrowers, above all in the interest of German exporters. In lending business with clients in the Federal Republic of Germany the bank extends mainly short-term loans. Other important activities right down to the present day are euromoney market business and securities trading. Private banking was introduced in 1987 and the trading sections were expanded in the same year. Many mutual funds are launched in cooperation with DB Investment Management S.A., Luxembourg, in which the bank has a participating interest. Against the background of a much broader business base, the bank received its present name in 1987.

### **Business Development in 1995**

Total assets as at balance sheet date fell strongly by 26.9% to LUF 680 billion (DM 33.1 billion). This was due solely to inter-Group business. On average for the year, however, business volume – at LUF 870 billion (DM 42.5 billion) – was higher than in the previous year.

The profit and loss account was again influenced by the writing back of risk provisions. Nevertheless, the previous year's result was not matched. At LUF 4.3 billion (DM 211 million), profit for the financial year was 26.5% below the comparable pre-year figure. Subject to resolution of the Ordinary General Meeting, the profit for the financial year is to be used to pay a dividend increased from 30% to 33% and to make a special distribution.

After in some cases very high growth rates in the years before, services business with private customers consolidated.

## Profit and Loss Account

The 12.4% fall in net interest income to LUF 5.1 billion (DM 250 million) was due in particular to lower spreads in lending business and a lower return on our equity capital investments owing to a further fall in interest rates. The renewed decline in the exchange rate of the U.S.\$ and other currencies also had a negative impact.

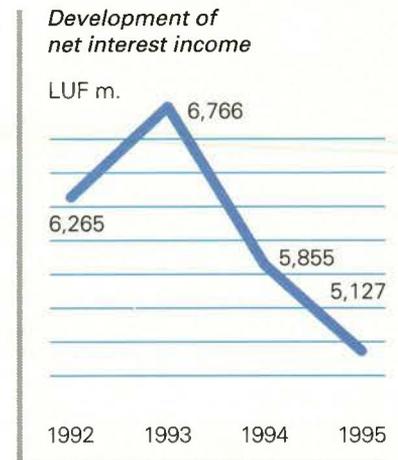
The strong fluctuations in total assets due to lower-margin business (growth on average for the year/decrease as at balance sheet date) had no strong influence on the profit and loss account.

The bank's net commission income was LUF 1.8 billion (DM 88 million). Lower revenues from securities services transactions were balanced out by higher revenues from custody business. Roughly 30% of net commission income came from fees charged for depositary bank functions.

After net expense in the previous year, resulting mainly from currency hedging for risk provisions, net profit of LUF 274 million (DM 13 million) is reported on financial operations in 1995. Profits were made both on foreign exchange trading and proprietary trading in securities. As before, the volume of our derivatives business was very restricted.

Administrative expenses, including depreciation of intangible and tangible assets, were LUF 1.2 billion (DM 58 million). The small increase of 1.4% reflects our persistent efforts to cut costs.

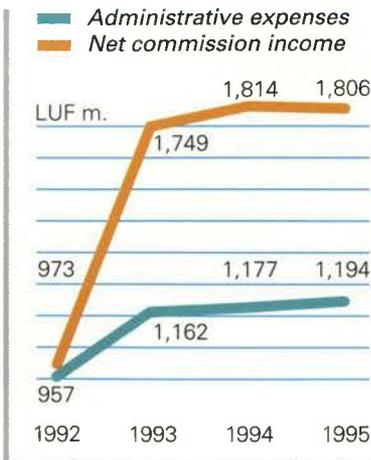
### **Net interest income lower again**



### **Net commission income unchanged**

### **Net profit on financial operations**

### **Cost increase again kept in narrow bounds**



Staff expenses amounted to LUF 652 million (DM 32 million). The average effective number of employees over the year fell from 250 to 241. Salary increases in 1995 caused no net incremental expense.

Other administrative expenses and depreciation of intangible and tangible assets totalled LUF 542 million or DM 26 million (+ 4.0%). The growth was due to higher expenses for general business operations.

There continued to be adequate provisions for discernible and latent risks. Country exposures were again valued on the basis of risk quotas standardized throughout the Group.

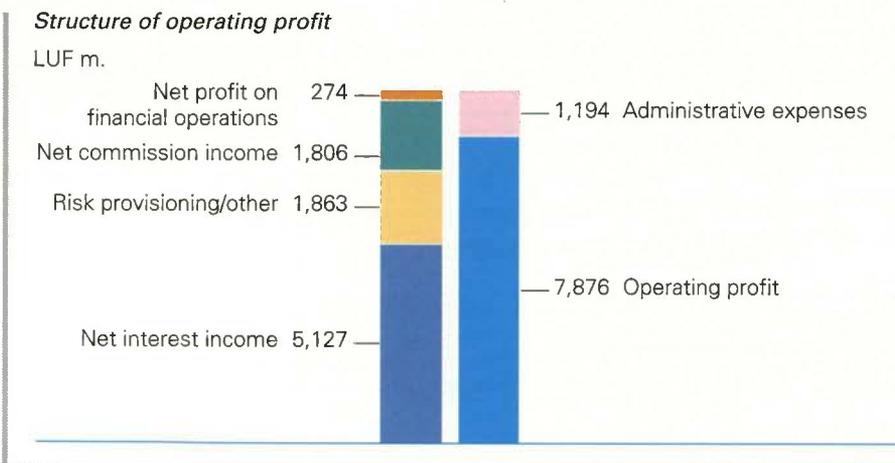
Some of the value adjustments formed in earlier years for country exposures and credit risks were written back.

Income from the value re-adjustments in respect of loans and advances and certain securities – after full admissible offsetting with write-downs and additions – was LUF 1.7 billion (DM 83 million).

**Less need for risk provisioning in lending business**

**Operating profit**

Operating profit fell in the reporting year by 16.5% to LUF 7.9 billion (DM 384 million). Eliminating net income (twice as high in the previous year) from risk provisioning shows that income from



operating business actually increased by 5.7%. The main reason was the better result from financial operations.

There were no items of importance on extraordinary account; operating profit was therefore almost identical with profit before taxes. Taxes on profit on ordi-

nary activities fell by 6.3% to LUF 3.2 billion (DM 156 million). Other taxes came to LUF 340 million (DM 17 million).

Profit for the financial year of LUF 4.3 billion (DM 211 million) is LUF 1.6 billion (DM 76 million) or 26.5% below 1994. We propose to the Ordinary General Meeting on April 15, 1996 that profit for the financial year be appropriated as follows:

***Appropriation of profit for the financial year***

- 33% dividend	LUF 2,838 million	(DM 138 million)
- special distribution	LUF 1,500 million	(DM 73 million)
Total	LUF 4,338 million	(DM 211 million)

**Balance Sheet**

Capital and reserves are reported at LUF 28.2 billion (DM 1.4 billion) on balance sheet date; they were LUF 1.3 billion (DM 64 million) higher than at the end of the previous year owing to the allocation from net income for 1994.

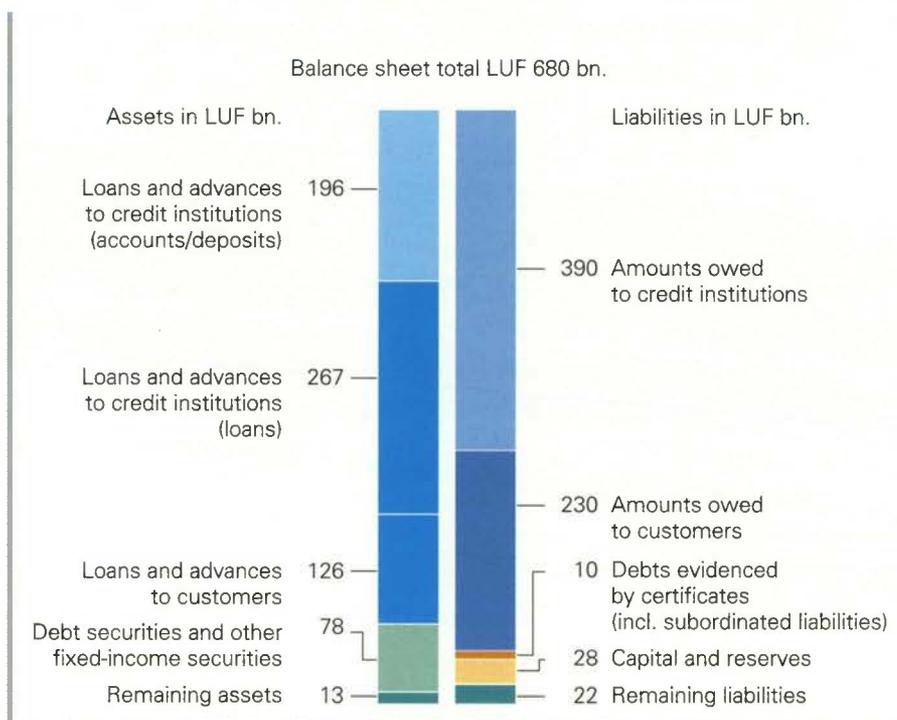
***Capital and reserves***

Capital and reserves for banking supervisory purposes also include part of the subordinated loans, special items with a reserve quota portion and provisions formed in accordance with Article 62 of the law on the annual accounts of banks. The capital ratio was 11.4% and thus well above the prescribed minimum ratio of 8.0%.

The notional volume of off balance sheet transactions not reported was LUF 660 billion (DM 32.1 billion) at the end of 1995. It includes in particular forward foreign exchange business, swaps and interest rate contracts. The credit risk equivalent, in line with the solvency coefficient, was LUF 5.3 billion (DM 257 million).

***Off balance sheet volume falls 7.8%***

**Balance Sheet Structure  
end of 1995**



As at balance sheet date, the share of assets and liabilities denominated in Deutsche Mark was 63% and 61% respectively.

**Lending business:  
decrease as at year's end,  
stronger over the year**

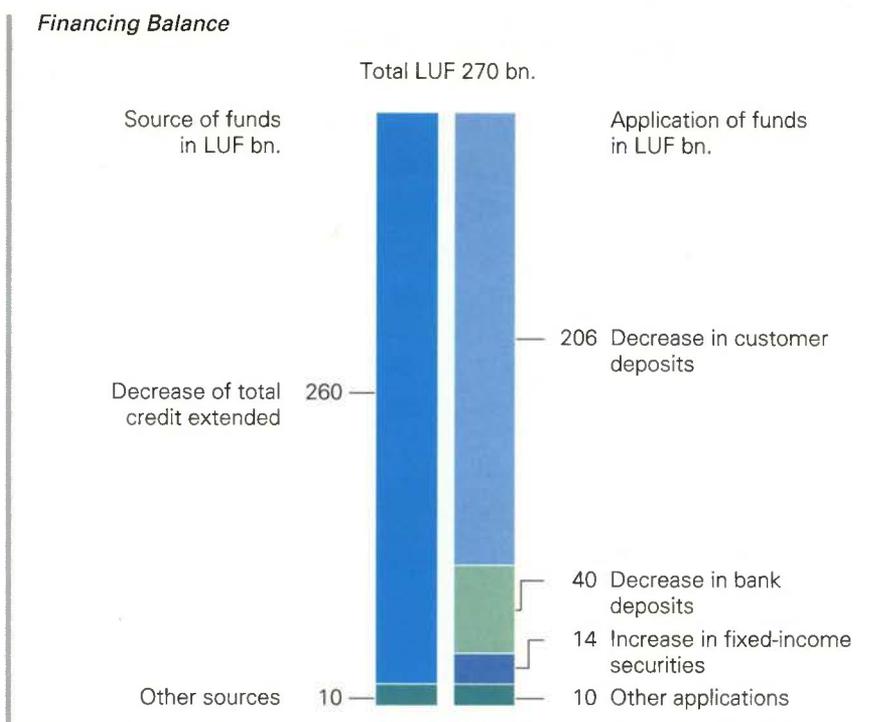
The main factor behind the 40% decrease in total credit extended as at year's end to LUF 393 billion (DM 19.1 billion) was inter-Group business. A special transaction from 1994, which led to considerable volume growth during the year, was settled prematurely in December 1995.

Excluding lendings to Group banks, the remaining loan portfolio contracted by 12.4% to LUF 160 billion (DM 7.8 billion). There was weaker credit demand above all in short and medium-term business. Here, maturing items were only partially replaced by new business. On the other hand, long-term eurocredit business remained firm. In this sector we arranged and syndicated a large number of loans for international borrowers. The trend towards the arrangement of contingency lines is reflected in the growth of unutilized commitments by almost 30% to LUF 83 billion (DM 4.0 billion).

Loans and advances to credit institutions were reported at LUF 463 billion (DM 22.6 billion) as at balance sheet date. Of this amount 58% (previous year 72%) were loans. Deposits with banks and on clearing accounts showed little change at LUF 196 billion (DM 9.6 billion) after strong growth in the previous year. The liquidity available for money market business was used largely for deposits in the Group. Active trading was restricted compared with earlier years.

**Loans and advances to credit institutions/amounts owed to credit institutions**

Amounts owed to credit institutions were the most important source of funding at the end of 1995. Owing to the smaller overall refinancing requirement, borrowings fell 9.3% to LUF 390 billion (DM 19.0 billion); they stemmed largely from Group banks. Here, the Luxembourg Branch of Deutsche Bank AG, which has been in operation since March 1993 and is managed with staff and premises identical to those of Deutsche Bank Luxembourg S.A., plays an important role.



**Securities holdings increased  
strongly again**

Our securities portfolio contains – as hitherto – only fixed-income paper. The portfolio increased by 22.3% to LUF 78 billion (DM 3.8 billion). Roughly 30% of this total relates to securities forming a single business unit with swaps and therefore hedged against market price changes.

The growth stemmed in particular from holdings maintained as liquidity reserve chiefly for credit standing and income reasons. On the other hand, bonds resulting from the conversion of former debts were reduced. Securities held for trading purposes are kept within bounds. To limit the risk, a substantial part of these securities is hedged.

**Participating interests/  
shares in affiliated under-  
takings**

- Our holdings relate mainly to the Luxembourg-domiciled
- Banque de Luxembourg S.A. (shareholding: 25.0%),
  - Société Européenne des Satellites S.A. (shareholding: 4.2%),
  - DB Investment Management S.A. (shareholding: 50.0%) and
  - Europäische Hypothekenbank S.A. (shareholding: 10.0%).

All companies reported a satisfactory business development.

DB Investment Management S.A. increased its share capital from company funds from DM 12.0 million to DM 60.0 million. The company offers 39 mutual funds. The range was extended last year by six new funds. The fund management company managed assets in the equivalent of DM 30 billion at the end of 1995. We exercise the function of depositary bank for all funds.

**Special factor in customers'  
deposits**

The strong fall in amounts owed to customers by 47.2% to LUF 230 billion (DM 11.2 billion) was due solely to the aforementioned settlement of an inter-Group transaction also reflected on the liabilities side.

Deposits were taken in on a larger scale from corporates and institutional investors. Private customers' deposits fell slightly to LUF 47 billion (DM 2.3 billion) owing to the growing preference for investments in securities. The volume of assets under management for our 18,800 customers increased to LUF 175 billion (DM 8.5 billion).

Debts evidenced by certificates amounted to LUF 5.6 billion (DM 272 million). Bonds were not issued in 1995. A LUF issue from 1988 (1.0 billion) and a DEM Certificate of Deposit from 1994 (25.0 million) were repaid.

***Debts evidenced by certificates***

The development of business in the first months of the current financial year was positive. Since balance sheet date there have been no events or considerations that could have a substantial influence on the bank's assets, liabilities or profits.

***Prospects for 1996***

Against the background of persistently tight spreads, we expect net interest income to fall again. We see no special credit risks in our lending business. From today's point of view, no special burdens will arise within the framework of future provisioning measures, but also no income from write-backs comparable with the previous years. We see slight growth opportunities in commission business. Our expectation for the full year is that we shall not quite achieve the operating profit reported for 1995.





## Profit and Loss Account for the period from January 1, 1995 to December 31, 1995

	LUF m.	LUF m.	1994 LUF m.
<b>Expenses</b>			
Interest payable and similar charges		43,916	34,005
Commissions payable		272	308
Net loss on financial operations		—	1,191
General administrative expenses			
a) staff expenses	652		656
of which:			
– wages and salaries	LUF m. 539		(530)
– social security expenses	LUF m. 103		(111)
of which: pensions	LUF m. 89		(93)
b) other administrative expenses	<u>323</u>		303
		975	959
Depreciation of and value adjustments to intangible and tangible assets		219	218
Other operating charges		52	193
Taxes on profit on ordinary activities		3,206	3,423
Profit on ordinary activities after taxes		4,693	6,288
Extraordinary expenses		15	42
Other taxes not shown under the preceding items		340	346
Profit for the financial year		4,338	5,900
		<b>53,333</b>	<b>46,585</b>
<b>Income</b>			
Interest receivable and similar income		48,616	39,505
of which:			
that arising from fixed-income securities	LUF m. 4,658		(3,503)
Current income			
a) from shares and other variable-yield securities	—		—
b) from participating interests	221		149
c) from shares in affiliated undertakings	<u>206</u>		206
		427	355
Commissions receivable		2,078	2,122
Net profit on financial operations		274	—
Value re-adjustments in respect of loans and advances and securities which are neither included in the investment portfolio nor included in the trading portfolio together with provisions for contingent liabilities and for commitments		1,704	3,593
Other operating income		211	732
Income from the writing back of special items with a reserve quota portion		23	278
		<b>53,333</b>	<b>46,585</b>

## A. Principles and methods

### 1. Corporate matters

The bank was founded on August 12, 1970, in Luxembourg in the legal form of a Société Anonyme. The bank is a 100% Group subsidiary of Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main.

The bank's business policy and valuation principles, unless prescribed by Luxembourg rules and regulations, are established and monitored by the Board of Directors.

### 2. Business object of the bank

The object of the bank, in accordance with the Articles of Association, is to transact banking and financial business for its own account and for the account of third parties and all activities directly or indirectly connected thereto.

### 3. Annual Accounts

The basis for preparation of the Annual Accounts is the law of June 17, 1992, on the accounts of banks.

In accordance with Articles 80 (1) (a) and 80 (2) of the law on the accounts of banks, the bank is released from the obligation to draw up consolidated accounts and a consolidated management report.

The annual accounts of the bank are consolidated in the accounts of Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main.

The financial year is co-terminous with the calendar year.

The reporting currency is the Luxembourg franc.

For the purposes of clarity, amounts are expressed in millions of LUF.

### 4. Accounting and valuation principles

The bank draws up its Annual Accounts in accordance with the laws and regulations of the Grand Duchy of Luxembourg under the historical cost principle and on the basis of accounting principles generally accepted in the banking sector in the Grand Duchy of Luxembourg, which specifically prescribe:

- the going concern principle
- the accruals principle
- the principle of prudence
- separate valuation of assets and liabilities
- formal and material balance sheet continuity.

In particular, the following accounting principles and valuation methods are applied:

#### 4.1 Foreign currencies

Transactions are accounted for in their respective currencies on the day they are concluded.

Expenses and income in foreign currency are recorded daily in the profit and loss account at current exchange rates.

Assets and liabilities in foreign currency are valued at the balance sheet date at the foreign exchange mid-rate. Historical exchange rates are used for hedged deals (swaps).

Open forward deals are valued at the forward rate applicable for the remaining term ruling on the balance sheet date, and the net result for all currencies combined is taken to the overall result for the maturity date. If the transactions for a given maturity date combine to result in a profit, this profit is not accounted for. If the result is a loss, a provision is set up, to the extent that the loss cannot be set off against previously arising profits. This provision is recorded in the balance sheet under "Other provisions".

#### 4.2 Derivatives, financial instruments

The bank's obligations under derivative financial instruments such as interest rate swaps, forward rate agreements, financial futures and options are accounted for on the day they are concluded.

To a very large extent, derivative financial instruments form a single economic unit with assets or liabilities items. In view of the economic objectives of such operations, revaluation as at year end or constitution of a provision is not deemed necessary here, depending on the business objective.

Where derivative financial instruments are held for trading purposes, they are revalued at year end and provisions are set up if necessary.

#### 4.3 Value adjustments in respect of debts

The bank establishes specific value adjustments in respect of doubtful and irrecoverable debts and value adjustments for country risks in accordance with valuation standards applied uniformly throughout the Group.

Value adjustments are deducted from the assets to which they relate.

#### 4.4 Lump-sum provision for inherent risks

In accordance with Luxembourg tax regulations, the bank establishes a lump-sum provision to take account of possible risks in respect of bills and loans and advances to customers. Exceptions to this are claims on public-law institutions and debts for which specific value adjustments have been established. The lump-sum provision, which is tax-deductible, may not exceed 0.3% of eligible secured bills and loans and advances to customers and 1.8% of the respective unsecured items.

The lump-sum provision is deducted from the assets to which it relates.

#### 4.5 Value adjustments pursuant to Article 62 of the law on the accounts of banks

In order to take account of the specific risks associated with banking, the bank has established value adjustments, which are not tax-deductible, pursuant to Article 62 of the law on the accounts of banks at the discretion of the Board of Directors. These value adjustments are deducted from "Debt securities and other fixed-income securities".

#### 4.6 Securities

Securities are booked at cost. They are valued using the weighted average cost method.

The bank's securities are divided into three categories:

- an investment portfolio intended to be used on a continuing basis in the bank's activities,
- a trading portfolio held by the bank for the purposes of securities trading;
- a portfolio designated "Other securities" which includes, in particular, securities held as a source of liquidity.

As at the balance sheet date, the bank's portfolio does not include any securities held as financial fixed assets.

Securities in the trading portfolio and "Other securities" are valued in accordance with the strict "lower of cost or market" principle in conjunction with the so-called "Beibehaltungsprinzip" (cf. note 4.9).

Securities linked to interest rate swaps in order to provide cover against market price movements are regarded as forming a single economic unit with the underlying interest rate swap and are valued in the same way as financial fixed assets. If an allowance needs to be made to take account of a deterioration in the creditworthiness of the issuer, a value adjustment is set up for an appropriate amount.

Net short positions are revalued at year end and provisions are set up if necessary.

#### **4.7 Securities issued on a discounted basis**

Securities issued on a discounted basis are accounted for at cost plus the proportionate difference between issue value and par value.

#### **4.8 Participating interests/shares in affiliated undertakings**

Participating interests/shares in affiliated undertakings held as financial fixed assets are valued at cost.

#### **4.9 The "Beibehaltungsprinzip"**

Value adjustments made in earlier years in respect of specific assets are maintained in accordance with Articles 56 (2) (f), 58 (2) (e) and Article 62 (2) of the law on the annual accounts of banks even in cases where the market value of the assets has increased.

#### **4.10 Tangible assets**

Land and buildings and office furniture and equipment are reported at cost less depreciation. Depreciation is calculated on a straight line basis over the estimated useful life of the buildings and office furniture and equipment.

If a permanent reduction in the value of certain items of office furniture and equipment occurs, the bank may make exceptional value adjustments, so that these assets are valued at the lower figure to be attributed to them at the balance sheet date.

Low value assets (acquisition cost less than LUF 35,000) are charged as operating expenses in the year of acquisition.

#### **4.11 Special items with a reserve quota portion**

Special items with a reserve quota portion consist of amounts which may be eligible for fiscal exemption. This exemption covers increases in value realized in accordance with Articles 53, 54 and 54a of the Luxembourg income tax law.

#### **4.12 Income taxes**

Income taxes are recorded on an accruals basis based on the profit and loss account of the current financial year.

## B. Notes to Balance Sheet Items

### 1. Loans and advances

Classification of the following balance sheet items by remaining maturity:

in LUF m.	31.12.1995	31.12.1994
Loans and advances to credit institutions (other than those repayable on demand)		
– up to 3 months	110,007	198,664
– more than 3 months but not more than 1 year	146,537	50,417
– more than 1 year but not more than 5 years	106,337	334,171
– more than 5 years	21,813	84,713
<b>Total</b>	<b>384,694</b>	<b>667,965</b>
Loans and advances to customers		
– up to 3 months	69,745	74,706
– more than 3 months but not more than 1 year	12,718	31,671
– more than 1 year but not more than 5 years	31,218	31,286
– more than 5 years	12,184	11,749
<b>Total</b>	<b>125,865</b>	<b>149,412</b>

There are no loans and advances of unspecified maturity.

### 2. Securities

The securities included in the assets items listed below are classified as at balance sheet date as follows:

in LUF m.	Unlisted securities	Listed securities	Total
Debt securities and other fixed-income securities	411	77,514	77,925
Participating interests	981	—	981
Shares in affiliated undertakings	217	—	217

Securities amounting to LUF 7,517 m. mature in 1996.

In accordance with the "Beibehaltungsprinzip", provisions in an amount of LUF 862 m. (1994: LUF 1,479 m.) have been maintained.

### 3. Companies in which the bank has a participating interest of 20% or more

#### Banque de Luxembourg S.A., Luxembourg

- Share capital 3.0 billion Luxembourg Francs
- Holding: 25.0%
- Net profit for 1995: LUF 1,034 million

#### DB Investment Management S.A., Luxembourg

- Share capital DM 60.0 million
- Holding: 50.0%
- Net profit for 1995: DM 101 million

#### Internationale Leasing-Gesellschaft S.A., Luxembourg

- Share capital 12.0 million Luxembourg Francs
- Holding: 50.0%
- Net loss for 1994: LUF 0.6 million

#### Société de Gestion du Fonds Commun de Placement BL Rentrust S.A., Luxembourg

- Share capital 10.0 million Luxembourg Francs
- Holding: 29.8%
- Net profit for 1995: LUF 3.0 million

#### 4. Shares in affiliated banks

At the balance sheet date, shares in affiliated banks amount to LUF 93 m. (1994: LUF 93 m.).

#### 5. Participating interests in other banks

Participating interests in other banks amount to LUF 432 m. (1994: LUF 432 m.) as at the balance sheet date.

#### 6. Intangible assets

The bank has taken advantage of the possibility to write off these assets in full in the year of acquisition (see table below).

#### 7. Tangible assets

The land and buildings shown under point 8 are used almost exclusively by the bank itself.

#### 8. Movements in fixed assets

(see table below)

in LUF m.	Purchase price/production cost				Depreciation and value adjustments		Net book value	
	as at 1.1.1995	Additions	Disposals	as at 31.12.1995	Cumulative	current year	as at 31.12.1995	as at 31.12.1994
Participating interests	982	—	1	981	—	—	981	982
Shares in affiliated undertakings	216	1	—	217	—	—	217	216
Intangible assets: software	57	26	3	80	80	26	—	—
Tangible assets of which:	2,215	48	2	2,261	600	193	1,661	1,808
land and buildings	1,811	1	—	1,812	352	117	1,460	1,577
office furniture and equipment	404	47	2	449	248	76	201	231
Total	3,470	75	6	3,539	680	219	2,859	3,006

Securities which are valued in the same way as financial fixed assets amount to LUF 23,786 m. as at the balance sheet date.

#### 9. Other assets

Other assets include precious metals in an amount of LUF 845 m. which are used to cover certificates in issue.

#### 10. Claims on affiliated undertakings and on participating interests

The following balance sheet items include claims in the stated amounts on affiliated undertakings and on participating interests.

in LUF m.	Affiliated undertakings		Participating interests	
	31.12.1995	31.12.1994	31.12.1995	31.12.1994
Loans and advances to credit institutions	412,308	643,308	37	1
Loans and advances to customers	148	160	1,620	888
Debt securities and other fixed-income securities	26,124	19,727	—	—

### 11. Assets denominated in foreign currencies

The total amount of assets denominated in foreign currencies as at the balance sheet date is the equivalent of LUF 674,016 m. (1994: LUF 924,198 m.).

### 12. Liabilities

Classification of the following balance sheet items by remaining maturity:

in LUF m.	31.12.1995	31.12.1994
<b>Amounts owed to credit institutions (other than those repayable on demand)</b>		
- up to 3 months	330,218	343,182
- more than 3 months but not more than 1 year	43,349	61,877
- more than 1 year but not more than 5 years	461	5,846
- more than 5 years	—	—
<b>Total</b>	<b>374,028</b>	<b>410,905</b>
<b>Amounts owed to customers (other than those repayable on demand)</b>		
- up to 3 months	121,979	158,912
- more than 3 months but not more than 1 year	39,283	22,277
- more than 1 year but not more than 5 years	11,355	175,447
- more than 5 years	—	59,671
<b>Total</b>	<b>172,617</b>	<b>416,307</b>

### 13. Debts evidenced by certificates

This balance sheet item includes issued bonds maturing in 1996 in an amount of LUF 1,591 m.

### 14. Debts where the amount repayable exceeds the amount received

For liabilities of this kind, the difference between book value and the fixed amount repayable at maturity amounts to LUF 10 m. (1994: LUF 5,953 m.) as at the balance sheet date.

### 15. Subordinated liabilities

In 1990, the bank issued a 9% subordinated DM bond with a total nominal amount of DM 200 m. due December 27, 1997. Early repayment is not possible. The claims arising from the bonds are subordinated to the claims of all creditors of the bank. The terms of the subordination do not include provisions to convert the subordinated liabilities into another form of capital or some other form of liability.

In 1995, the interest expense was DM 18 m.

### 16. Special items with a reserve quota portion

Included in special items with a reserve quota portion are a sum of LUF 73 m. (1994: LUF 76 m.) representing a tax-exempt capital gain which has been rolled over (pursuant to Article 54 of the Luxembourg income tax law) and a sum of LUF 1,248 m. (1994: LUF 1,268 m.) representing fiscally-neutralized translation gains from the reinvestment of equity capital in DM (pursuant to Article 54a of the Luxembourg income tax law) for the years 1980-1995.

### 17. Subscribed capital

As at balance sheet date, the bank's subscribed and fully paid-up capital amounts to LUF 8,600 m. divided into 860,000 registered shares with a nominal value of LUF 10,000 each.

### 18. Movements in reserves and profit brought forward

in LUF m.	Legal reserve	Other reserves	Profit brought forward
As at Jan. 1, 1995	860	15,130	—
Net profit for 1994			5,900
Appropriation			
– Allocation to reserves		1,320	1,320
– Dividend			2,580
– Special distribution			2,000
As at Dec. 31, 1995	860	16,450	—

In accordance with the Luxembourg law of August 10, 1915, on commercial companies, at least 5% of net profit must be added annually to the legal reserve until such reserve is equal to 10% of subscribed capital. The legal reserve may not be distributed.

### 19. Amounts owed to affiliated undertakings and participating interests

The following balance sheet items include amounts owed to affiliated undertakings and participating interests.

in LUF m.	Affiliated undertakings		Participating interests	
	31.12.1995	31.12.1994	31.12.1995	31.12.1994
Amounts owed to credit institutions	314,617	384,967	102	150
Amounts owed to customers	39,098	294,741	—	—

### 20. Liabilities in foreign currencies

The total amount of liabilities denominated in foreign currencies as at the balance sheet date is the equivalent of LUF 631,631 m. (1994: LUF 885,778 m.).

### 21. Contingent liabilities

Contingent liabilities consist of:

in LUF m.	31.12.1995	31.12.1994	of which: towards affiliated undertakings	
			31.12.1995	31.12.1994
Guarantees and other direct substitutes for credit	1,695	12,395	126	128
Acceptances	913	3,800	—	—
Total	2,608	16,195	126	128

## 22. Commitments

Commitments consist of:

in LUF m.			of which: to affiliated undertakings	
	31.12.1995	31.12.1994	31.12.1995	31.12.1994
Forward purchase of assets	3,071	1,957	1,798	1,956
Forward sale of assets	1,607	711	191	41
Amounts not paid up on shares in affiliated undertakings	3	—	3	—
Confirmed credits, not used	83,017	64,931	4,726	4,150
Facilities for the issuance of debt instruments	5,173	3,679	—	—
Sale and repurchase transactions	6,829	10,358	6,829	10,357
Settlement of spot transactions	994	5,630	115	749
<b>Total</b>	<b>100,694</b>	<b>87,266</b>	<b>13,662</b>	<b>17,253</b>

## 23. Transactions linked to currency exchange rates, interest rates and other market rates

At the balance sheet date, the following forward deals are outstanding:

Transactions linked to currency exchange rates

- forward exchange deals (swaps, outright)
- cross-currency interest rate swaps

Transactions linked to currency exchange rates are concluded to hedge exchange rate risks for the bank's own account and in the course of agency business for customers.

Transactions linked to interest rates

- interest rate swaps
- futures
- future or forward rate agreements

Transactions linked to interest rates are made almost exclusively for the purposes of covering the effects of fluctuations in interest rates for the bank's own account.

The vast majority of counterparties are other Group companies. Dealing activities continue to be undertaken in limited volumes.

## 24. Forward purchases and sales of securities

Transactions with deferred value are concluded for the bank's trading portfolio. In general, these are new issues to be placed on an agency basis for other banks and for customers.

## C. Notes to the Profit and Loss Account

### 1. Administration and agency services

The bank provides the following principal services for third parties:

- safe custody account administration
- asset management
- paying agent services
- agency function
- commercial representation
- depositary bank services

### 2. Other operating income

The item is made up as follows:

in LUF m.	1995	1994
– gains on disposal of participating interests	—	529
– income in respect of prior years	92	125
– sundry income	119	78
<b>Total</b>	<b>211</b>	<b>732</b>

## D. Other information

### 1. Deposit insurance scheme

The bank is a member of the "Association pour la Garantie des Dépôts, Luxembourg" (AGDL), which was incorporated on September 25, 1989. AGDL provides a deposit insurance scheme in favour of its members' customers. In the event of a claim, each member is liable annually for up to 5% of its equity.

### 2. Staff

On average during the financial year, the bank employed 241 staff (1994: 250), of whom 123 (134) were female and 118 (116) male.

As at December 31, 1995, the bank employed 254 persons (1994: 253). Total staff numbers are made up as follows:

Group	31.12.1995	31.12.1994
Management board	5	4
Management staff	58	54
Salaried staff	191	195
Manual	—	—
Total	254	253

### 3. Emoluments of the management board and loans granted

In 1995, the total emoluments of the management board (5 persons) amounted to LUF 48 m. Expenses from pension obligations came to LUF 11 m. Loans, advances and other commitments amount to LUF 38 m. as at December 31, 1995.

### 4. Remuneration of the Board of Directors and loans granted

No emoluments have been granted to the Board of Directors.

There are no loans, advances or other commitments outstanding towards the Board of Directors.

### 5. Group Annual Report of Deutsche Bank AG for 1995

The Group Management Report and Consolidated Financial Statements can be obtained from

Deutsche Bank AG  
D-60262 Frankfurt am Main

Luxembourg, March 5, 1996

Deutsche Bank Luxembourg S.A.  
The Board of Directors

### **The Board of Directors,**

Following our appointment by the Board of Directors dated March 24, 1995 we have audited the accompanying annual accounts of Deutsche Bank Luxembourg S.A. for the year ended December 31, 1995, and have read the related management report. These annual accounts and the management report are the responsibility of the Board of Directors. Our responsibility is to express an opinion on these annual accounts based on our audit and to check the consistency of the management report with them.

We conducted our audit in accordance with International Standards on Auditing. Those Standards require that we plan and perform the audit to obtain reasonable assurance about whether the annual accounts are free of material misstatement. An audit includes examining, on a test basis,

evidence supporting the amounts and disclosures in the annual accounts. An audit also includes assessing the accounting principles used and significant estimates made by management, as well as evaluating the overall annual accounts presentation. We believe that our audit provides a reasonable basis for our opinion.

In our opinion, the attached annual accounts give, in conformity with the legal requirements, a true and fair view of the financial position of Deutsche Bank Luxembourg S.A. as of December 31, 1995 and of the results of its operations for the year then ended.

The management report is in accordance with the annual accounts.

Luxembourg, March 5, 1996

TREUVERKEHR LUXEMBOURG  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

FIDUCIAIRE GENERALE DE LUXEMBOURG  
Réviseur d'entreprises

Dr. Fliess                      Prah  
Réviseur d'entreprises      Réviseur d'entreprises

Schmit  
Réviseur d'entreprises



Abbildungen:

Granit Bleu de Vire, 1992/93  
Arbeiten von Ulrich Rückriem

Leihgaben der auf dem Plateau Kirchberg,  
Luxemburg, ansässigen Banken  
für den benachbarten neuen Stadtpark.

Illustrations:

Granit Bleu de Vire, 1992/93  
Works by Ulrich Rückriem

On loan from the banks  
on the Kirchberg Plateau, Luxembourg,  
for the new municipal park nearby.



